

Dörperblatt



Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup e.V.
17. Auflage / Oktober 2020



Im Herbst bei kaltem Wetter
fallen vom Baum die Blätter.
- Donnerwetter!
Im Frühjahr dann,
sind sie wieder dran.
Sieh mal an!

(Heinz Erhard)



Liebe Leser !



Viele Veranstaltungen, oder um es richtig zu sagen, fast alle Veranstaltungen über die zu berichten gewesen wäre, konnten wegen der Pandemie nicht stattfinden. Trotzdem hoffen wir, ein „Dörperblatt“ mit interessanten Berichten und Fotos „hinbekommen“ zu haben.

In dieser Ausgabe findet die Serie ... eine Familie stellt sich vor, mit Beatrix und Ansgar Biemann aus Strohe, seine Fortsetzung. Erfreuliches gibt es im Bezug auf den Bau des Inklusionshauses zu berichten. Der Förderbescheid des Amtes für regionale Landesentwicklung ist bei der Stadt Vechta eingegangen.



Für alle Kinder bis zum 14. Lebensjahr gibt es während der vier Adventswochen ein Gewinnspiel. Als Finderlohn erhält man einen Gutschein für die Eisdiele in Langförden. Weitere Informationen hierzu findet man auf Seite 22 in diesem Heft und auf unserer Internetseite: www.spreda-deindrup.de.

Der Vorstand der Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup wünscht schon jetzt allen Lesern einen schönen Advent und bleibt gesund.



Bitte beachtet auch die Anzeigen unserer Werbepartner, die uns bei dieser Ausgabe unterstützt haben.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe,

Euer Reinhold Bothe

Arbeitseinsatz in Spreda

- Reinhold Bothe

Auf der letzten Vorstandssitzung kam der Vorschlag, die im Rahmen der Dorferneuerung errichteten Buswarte-
häuschen in Spreda und Deindrup mit dem entsprechen-
den Umfeld, wieder einmal „auf Vordermann“ zu bringen.

Der erste Einsatz fand in Spreda statt. Pünktlich um 08:00
Uhr rückte das Arbeitskommando mit Trecker und An-
hänger, Kärcher, Freischneider, Motorsäge und diversen
Gartengeräten an, um an der Ecke Schwichtelerstraße,
Kirchwiesen, Zur Spredaer Mühle „Hand anzulegen“.

Vor Ort stellte man schnell fest, dass die Bushaltestelle mit
Fahrradstand und die Gartenanlage rund um das Jubilä-
umsschild „800 Jahre Spreda“ eine Auffrischung dringend
nötig hatten. Nur „mit Hochdruck“ war die Reinigung der
Bushaltestelle möglich. Das für den „Kärcher“ benötigte
Wasser und den Strom stellte uns Ilona Staggenborg zur
Verfügung. Darüber hinaus ließ sie es sich nicht nehmen,
selbst für den abschließenden „klaren Durchblick“ zu
sorgen.

Auch das Blumenbeet vor dem Jubiläumsschild sah stark
vernachlässigt aus. Der trockene Sommer hatte ganze
Arbeit geleistet. Der Boden war „knüppelhart“ und konnte
nur maschinell mit einer Fräse aufgelockert werden.
Thomas Schweinfot übernahm diese Arbeit dankenswer-
terweise. Zuvor wurde das Beet fast komplett geräumt
und gesäubert. Das gesamte Schnittgut füllte fast den
ganzen Anhänger, den Clemens Büssing mit Trecker zur
Verfügung gestellt hatte.

Danach wurde die Blumenerde aufgebracht und unter
Anleitung der „Fachfrau“ Katharina Weber, gemeinsam
das Beet neu bepflanzt, noch einmal kräftig gewässert,
aufgeräumt und gefegt, „Fertig“ !!



Das obligatorische Abschlussfoto durfte auch hier nicht fehlen. In der heutigen Zeit natürlich mit dem nötigen Abstand.

Passend zur „Sirene“ um 12 Uhr war der Einsatz nach 4 Stunden beendet. Alle Mitwirkende waren mit dem Ergebnis mehr als zufrieden und gönnten sich zur Belohnung das eine oder andere „Kaltgetränk“.

Weitere Fotos findet man auf unserer Webseite: www.spreda-deindrup.de

Baugebiet „Am Wiehbusch“ / „Zum Borgfeld“

- von Reinhold Bothe

Deindrup darf sich auf ein neues Baugebiet freuen. Darauf haben schon viele Bauwillige aus unseren Ortschaften gewartet. Die Zeiten, in denen mehrere Generationen unter einem Dach wohnen, sind auch im ländlichen Bereich längst vorbei. Trotzdem möchten auch junge Leute zukünftig gerne vor Ort ihren Lebensmittelpunkt behalten und warten auf geeignetes Bauland.

Kommunen sollten deshalb in ihren Dörfern und Bauerschaften unbedingt Baugrund für die kommenden Generationen vorhalten und schaffen. Sie sind Garant dafür, dass auch zukünftig ein Leben mit allen Generationen auf dem Lande möglich ist. Wir, als Verein Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup können ein solches Vorgehen nur unterstützen. Schön, dass die Entscheidungsträger der Stadt Vechta sich im April des letzten Jahres für die Entwicklung eines neuen Baugebietes in Deindrup ausgesprochen haben. Nach der Errichtung der Siedlungen „Unter den Eichen“ und „Zum Bruch“ soll jetzt das nächste Baugebiet am Wiehbusch / „Zum Borgfeld“ entstehen.

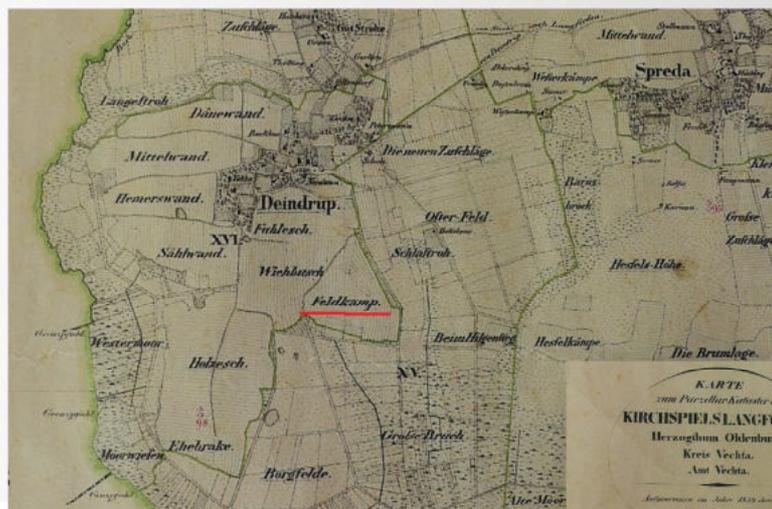


Das geplante neue Baugebiet wurde aus Richtung Sonnenhof aufgenommen. Es zeigt auf der linken Seite die Häuserreihe aus der Straße „An der Wöhrde“ und gegenüber die Siedlung „Zum Bruch“.

Der Baugrund in der Größe von 4,7 Hektar ist schon seit einiger Zeit im Besitz der Stadt Vechta. Hier ist Platz für ca. 40 Einfamilien- und Doppelhäuser. Das geplante Baugebiet grenzt direkt an die vorhandene Siedlung südlich der Schwichteler Straße. Die aktuellen Planungen der Stadt sehen auch für die Eigentümer im angrenzenden, bereits bebauten Grundstück „An der Wöhrde“ eine mögliche, weitere Bebauung in zweiter Reihe, mit Zufahrt über die eigenen Grundstücke, vor.

Zwischenzeitlich hat der städtische Ausschuss für Umwelt, Planung und Bauen über die Aufstellung und Änderung des Bebauungsplanes beraten. Die frühzeitige Beteiligung von Bürgern und Behörden erbrachte keine erheblichen Bedenken. Der nächste Schritt in dem Bauleitplan ist die öffentlich Auslegung. In dieser Zeit kann jeder die Planung einsehen und ggf. eine Stellungnahme abgeben. Für den Bebauungsplan relevante Stellungnahmen werden dann dem Rat zur Prüfung und Fassung des Satzungsbeschlusses vorgelegt.

Bezüglich der Straßenbezeichnung schloss sich der Ortsrat Langförden dem Vorschlag des Heimatvereins an. Die Erschließungsstraße soll den historischen Namen „Am Feldkamp“ erhalten. Wie man aus der Karte rechts ersehen kann, ist der Name bereits in einem Katasterauszug von 1839 aufgeführt.





Zeichnung: Stadt Vechta

Auf der Skizze sind die einzelnen Grundstücke, wie auch der Verlauf der Ringstraße mit der Querstraße ersichtlich. Die Erschließung des Baugebietes erfolgt über die Straße „Am Wiehbusch“. Für Fußgänger und Radfahrer ist zusätzlich auch ein Zugang über die Straße „Am Borgfeld“ vorgesehen. Auf der Süd- und Westseite des neuen Baugebietes soll ein Lärmschutzwall entstehen. Ein Langfördener Ratsherr äußerte sich einmal wie folgt zum neuen Baugebiet „Das in unmittelbarer Nähe zum Sonnenhof gelegene, neu geplante Baugebiet ist Ideal für naturverbundene Menschen“.

Nach einer positiven Entscheidung durch den Stadtrat, können sich Bauwillige bei der Stadt Vechta auf ein Baugrund unter der Voraussetzung, dass sie bereits seit 2 Jahren im Stadtgebiet wohnen, bewerben. Je nach Anzahl der Bewerbungen wird nach den vorgegebenen Kriterien und unter notarieller Aufsicht gelost. Auch wenn sich viele ein anderes Verfahren wünschen, müssen doch rechtliche Vorgaben bei der Vergabe von Baugrundstücken beachtet werden. Wir, vom Verein Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup hoffen darauf, dass möglichst alle Bauwilligen aus unseren Orten ein Grundstück bekommen werden.

Soweit nichts Unvorhersehbares eintritt, wird mit Ende des Jahres das gesamte Bauleitverfahren abgeschlossen sein, sodass mit einem Baubeginn im Frühjahr des kommenden Jahres gerechnet werden kann.

Die Einwohnerzahlen steigen weiterhin !

Parallel zu den Wachstumsraten in der Stadt Vechta entwickeln sich auch die Zahlen in unseren Ortschaften Spreda und Deindrup positiv. Ist es in Spreda überwiegend die Ansiedlung neuer Betriebe, bzw. die Vergrößerung von vorhandenen Betrieben läuft es in Deindrup überwiegend auf Wohnbebauung hinaus. Dieses belegen auch die neuesten Zahlen der Stadt Vechta. Deindrup hat lt. Aussage der Stadt aktuell 722 und Spreda 399 Einwohner.

Nach der Schaffung von weiteren 40 Wohnhäusern im neuen Baugebiet Am Wiehbusch / Zum Borgfeld wird die Bevölkerungszahl weiter ansteigen und sich in Richtung 800 Personen bewegen.

Wir, als Verein Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup freuen uns schon auf unsere neuen Mitbürger und wünschen uns, dass sich die Neubürger schnell in unsere Dorfgemeinschaft einleben und sich ins Dorfleben einbringen werden.

In den Jahren 2016 bis 2019 wurde die Schutzhütte und die Mariengrotte am Dorfplatz in Deindrup „Am Holtesch“ erbaut. Direkt am Dorfplatz führen einige Fuß- und Radwanderwege vorbei. Viele Gäste nutzen diesen schönen Platz um Rast zu machen.

Damit sich die Besucher hier auch wohl fühlen können, wird die Schutzhütte von der Schützenkompanie Deindrup regelmäßig gereinigt und „in Schuss“ gehalten. Ein eingespieltes Team von 10– 12 Personen rückt jeweils am 1. Mittwoch im Monat, mit Eimer, Besen und Putzlappen an, um das ganze Areal zu säubern.

Man trifft sich aber nicht nur um die anstehenden Arbeiten zu erledigen, sondern genauso wichtig ist der anschließende „Klönnschnack“ mit einer Flasche Bier, oder einem anderen Kaltgetränk. Auch für einen kleinen Imbiss ist meistens gesorgt. Die Schützenkompanie freut sich über alle, die sich an den Reinigungsaktionen beteiligen.



..... nach getaner Arbeit ist eine „Stärkung“ angesagt.



... schade !!

Leider muss das traditionelle Kohlessen der Kompanie Deindrup in diesem Jahr ausfallen. Der „Übeltäter“ ist uns allen seit einiger Zeit bekannt.



Auch die Mitgliederversammlung der Kompanie Deindrup wird, aus den genannten Gründen, in diesem Jahr nicht stattfinden.



Haus Averbeck

Ein weiteres Haus wurde vor kurzem in Deindrup abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Es war das ehemalige Haus der Familie Averbeck.

Bernard Averbeck und Sohn Alfred erbauten das Wohnhaus mit Stallungen im Jahre 1964/1965. Bei dem Grundstück handelte es sich um „Gemeindegrund“. Zuvor wohnte die Familie Averbeck gegenüber, auf der Pachtstelle der Geschwister Tebbe. Nach dem Tod von Alfred Averbeck bewohnte Emmy Averbeck bis 2019 allein das Haus „Am Holtesch 6“.



Kompanie Spreda



Dieses Jahr begann wie gewohnt mit unserem alljährlichen Weihnachtsbaumkugelschießen am 09. Januar 2020. Am 31. Januar fand die Generalversammlung der Schützenbruderschaft St. Laurentius Holtrup-Langförden in der Schützenhalle am Bomhof statt.



Neue Aufgaben für Mitglieder der Kompanie Spreda. Fabian Arlinghaus übernahm das Amt des Brudermeisters, Andrea Ostendorf wurde zur Schriftführerin des Hauptvereins gewählt.



Am 07. März fand noch das Schießen um den Gemeindepokal in der Schützenhalle statt. Dies sollte jedoch vorerst unsere letzte, gemeinsame Veranstaltung sein, denn wie in allen anderen Bereichen auch wurden aufgrund der Coronapandemie alle weiteren Termine bzw. Veranstaltungen abgesagt. Somit fielen beispielweise das Königsschießen, das Schützenfest, der Maigang und alle weiteren Veranstaltungen aus um die Ausbreitung des neuen Coronavirus zu verlangsamen. Seit September findet wieder das Übungsschießen der Kompanie statt. Natürlich unter Einhaltung der behördlich vorgegebenen Abstands- und Hygieneregeln.

Ein Hinweis für alle Kohlfreunde; das Kohlessen der Kompanie Spreda kann leider nicht stattfinden !!

Die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Sonnenhof e. V. in Langförden-Deindrup bezieht ihre neu gebaute Tischlerei - von Franz-Josef Wilkens



Das obige Foto zeigt die neu errichtete, moderne Holzwerkstatt auf dem Sonnenhof in Deindrup.

Anfang des Jahres wurde das architektonische Schmuckstück, die neu gebaute Tischlerei von 420 Quadratmetern inklusive einer überdachten Freifläche in Niedrigenergiebauweise fertiggestellt und bezogen.

Die Planungen begannen schon im Frühjahr 2017. Nachdem man die Baugenehmigung im Frühjahr 2019 erhalten hatte, wurde gleich gestartet. Dazu musste allerdings zuerst der alte Schweinestall abgerissen werden. Diese Arbeiten wurden größtenteils in Eigenleistung erledigt.



Der ehemalige Schweinestall musste dem Neubau der Tischlerei weichen und wurde abgerissen.



Danach konnte mit dem Bau der neuen Tischlerei begonnen werden. Sie wurde in Niedrigenergiebauweise erstellt. Die ganze Werkstatt und die Sozialräume sind mit einer Fußbodenheizung für ein gutes Raumklima, sowie einer schalldämpften Decke für eine gute Akustik ausgestattet. Ebenfalls wurden schalldämpfte Fenster eingebaut.

... der Rohbau wächst !!!



Unter der Gruppenleitung von Markus Haskamp und seiner Stellvertreterin Christina Westermann sind 14 neue, großzügige Arbeitsplätze entstanden. Die neue Tischlerei besteht aus einem Arbeitsraum und einem großen, hellen Maschinenraum. Zudem befindet sich im Obergeschoß ein Lager für fertige Produkte und Materialien.

Außerdem verfügt die Werkstatt über ein großes Vordach. Dort können Materialien und fertige große Produkte gelagert werden. Auch bei schlechtem Wetter können dort diverse Arbeiten erledigt werden. Im Gebäude gibt es noch einen Pausenraum für die Tischlerei und der Landwirtschaft und weitere Sozialräume. Ein Büro für die Tischlerei findet dort auch ihren Platz.



Auch neue, moderne Maschinen wurden im Rahmen des Neubaus angeschafft.



Berücksichtigt wurde bei der Planung, dass das Regenwasser der 1.000 Quadratmeter großen Dachfläche in drei Behältern von je 9.000 Litern gesammelt wird. Dieses Wasser wird bei Bedarf zum Bewässern ins Gewächshaus und auf die Flächen der Gärtnerei gepumpt. Auch der Außenbereich wurde neu gestaltet. Dort entstanden eine einladende Baumsitzbank unter den alten Eichen, eine Schlehenhecke, sowie eine Wildblumenwiese für Wildbienen. Zudem wurden verschiedene Wildbienen-Hotels aufgestellt.

Für die Tischlerei mussten auch diverse, neue Maschinen angeschafft werden wie z. B. Abrichter, Dickenhobel, Kantenschleifer, Tischfräse und eine neue Zentralabsaugung für die Späne und den Staub. Gefertigt werden Gartenbänke und Stühle aus Eichenholz als auch Vogel-Futterhäuser, Vogelhäuser, Wildbienen-Hotels in verschiedenen Größen, saisonale Dekorationsartikel, Abwinkelpfähle, Holzschablonen für die Bohrindustrie und diverse Einzelanfertigungen.

Im Namen des Vorstandes möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bei den Handwerkern für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ein ganz besonderer Dank geht an die MitarbeiterInnen für die große Geduld.

Eine Auswanderin mit Deindruper Wurzeln - Renate Rothmann erzählt: Meine Lebensgeschichte



*Renate
Rothmann
wohnte früher
„Am Wiehbusch 14“
in Deindrup.*

Ich bin die Renate Rothmann aus Deindrup, wo meine Eltern, Gertrud und Heinz Rothmann, sich zuletzt niedergelassen haben. Als sie ins Oldenburger Land kamen, wohnten sie zuerst bei Reinke-Dieker in Langförden, dann im Spredaer Bruch, umgeben von den Nachbarn Bohmann, Lampe und Uhlhorns Marie, die dort eine Landwirtschaft und die Gastwirtschaft „Zum Weißen Storch“ genannt, hatte.

Wenn ich aus der Schule kam, bin ich immer zur Marie hin, um ihr zu helfen: Die 2 Kühe melken, Schweine füttern, Eier suchen und das Haus, vor allen Dingen die Gastwirtschaft, sauber halten und auch die Gäste, alle Bauern von der ganzen Umgebung, bedienen. Mutti hatte mir eine Uhrzeit festgesetzt, zu der ich zu Hause sein musste und zwar bevor Vati aus der Arbeit kam. Er wollte nicht, dass ich mich im „Weißen Storch“ herumtreibe. Wenn er früher kam als vorgesehen, wartete Mutti schon draußen auf mich und ließ mich durchs Fenster ins Haus hinein, damit Vati nichts merkte.

Irgendwann sind meine Eltern dann aus Spreda weg und nach Deindrup in die alte Schule gezogen, die gegenüber von Moormanns August lag. Später haben meine Eltern dann „Am Wiehbusch 14“ gebaut und unsere Nachbarn waren die Familie Schlömer, Holtvogt usw.

Mit dem Fahrrad bin ich immer nach Langförden in die evangelische Schule gefahren. In der Schule wurden alle Jahrgänge von der ersten bis zur achten Klasse zusammen unterrichtet. Nach der 4. Klasse wollte ich unbedingt aufs Gymnasium nach Vechta gehen, um das Abitur zu machen und um dann zu studieren, aber Mutti und Vati waren dagegen. Mutti wollte, dass ich mit 14 auf die Liebfrauenschule nach Vechta gehe, um dort Küche zu lernen, wie sie sagte. Vati wollte, dass meine beiden jüngeren Brüder studieren, weil sie später eine Familie zu ernähren haben. Mein Bruder Dieter war 4 Jahre und mein Bruder Mantred fast 6 Jahre jünger als ich. Mein Vater hatte nicht das nötige Geld, um das Studium für 3 Kinder zu finanzieren, wie er sagte.

Ich kann mich noch immer gut erinnern, dass ich mit 12 Jahren zu Mutti gesagt habe, dass ich nach der Schule sobald wie möglich ins Ausland gehen wollte, um Sprachen zu lernen. Als ich mit 14 mit der Schule fertig war, wollte Mutti, dass ich Küche lerne, aber Vati war damit einverstanden, dass ich die Prüfung für die Mittlere Handelsschule in Lohne ablege, die ich dann auch bestanden habe. So ging ich 2 Jahre nach Lohne auf die Mittlere Handelsschule, wo ich auch Englisch, hauptsächlich das kaufmännische Englisch, lernte. Danach hat sich mein Vati auch bereit erklärt, dass ich noch 1 Jahr die Höhere Handelsschule in Lohne besuche.

Noch während der Handelsschule ging ich zeitweise nachmittags zu „Lübben August“ - Holzbau in Spreda arbeiten. Ich bediente das Telefon, schrieb Angebote und Briefe usw. Nach Abschluss der Höheren Handelsschule, wo ich außer englisch auch spanisch lernte, bin ich dann von „Lübben August“ fest eingestellt worden. Damals war ich 16 Jahre alt.

Gleichzeitig fing ich aber schon an, mich um eine Stelle in England zu kümmern, wandte mich an die Auslandsabteilung des Arbeitsamtes in Frankfurt und holte alle Auskünfte ein, um mit 17 nach England gehen zu können. Meine Eltern mussten schriftlich ihr Einverständnis dafür abgeben, weil ich noch keine 21 Jahre alt und damit volljährig war.

Das Frankfurter Arbeitsamt hat mir dann eine Stelle als Mother's Help bei einem englischen Ehepaar mit einem Kleinkind vermittelt. Die hatten einen Pub mit „bed and breakfast“ in Kingsbury bei Newbury. Die Stadt ist bekannt für das Newbury Pferderennen. Ich musste mich um die Gästezimmer kümmern und abends immer „Chicken in the basket mit Fritten“ für die Pub-Besucher vorbereiten. Ich bekam Taschengeld und ging einmal in der Woche nach Reading in die Schule. Die Orte liegen in Berkshire, ca. 60 Meilen südwestlich von London. Während meines 18-monatigen Aufenthaltes dort habe ich 2 Sprachprüfungen bestanden, das Lower Cambridge und das Proficiency.

Ich bin dann für ein paar Wochen nach Deutschland zurück, um von dort aus nach Spanien zu gehen. Den Aufenthalt in Spanien hatte ich schon in England übers Frankfurter Arbeitsamt vorbereitet. In Spanien musste ich mich um 3 Kinder kümmern und mit ihnen nur deutsch sprechen. Ich bin mit dem Bus von Vechta nach Barcelona gefahren und wohnte dort in einer riesigen Wohnung, die sich auf der ganzen Etage eines Hochhauses ausbreitete, ganz in der Nähe vom Plaza de Cataluna und den Ramblas. Die Familie war reich, sie hatten ein Köchin, 4 Dienstmädchen, Chauffeur usw. und überall Landhäuser. So habe ich ganz Spanien kennengelernt und habe auch 6 Monate in Madrid gewohnt. Mit dem Personal und den Kindern habe ich ganz schnell mein Spanisch verbessert.

Ich habe die Familie dann verlassen und habe mich vom Readers' Digest einstellen lassen, wo ich mit dem Chef ständig auf Geschäftsreisen war und in Hotels wohnte. Den Readers' Digest habe ich von heute auf morgen verlassen, weil der Chef mir zu nahe kam und ich wurde dann von Verwandten eines Dienstmädchens in Barcelona aufgenommen, die mich dann nach Cadiz in Süds Spanien mitgenommen haben, wo ich herrliche 4 Wochen verbracht habe. In Barcelona hatte ich mich um eine Stelle am Empfang eines Hotels in Lloret De Mar beworben und bin dort ab 1. Juni 1963 eingestellt worden. Der Besitzer des Hotels Alga war ein Bauunternehmer und abends war er ständig unter seinen Gästen. Es waren hauptsächlich Deutsche, Franzosen und Engländer und ich musste dann immer dolmetschen von Deutsch, Englisch und ein bisschen Französisch in Spanisch und umgekehrt. Das war meine beste Schule, nicht nur für Spanisch sondern auch in Englisch und Französisch. Im Hotel habe ich mich mit einem französischen Ehepaar aus Paris angefreundet und erzählt, dass ich im Herbst nach Frankreich gehen wolle, um mein Französisch zu verbessern. Sie haben mir erzählt, dass sie eine Freundin hätten, namens Mady Mesplé, die ganz bekannt in Frankreich wäre als Opernsängerin und die ein deutsches Au Pair Mädchen suche.



Im November 2013 war Renate Rothmann (links) Gast auf dem Kohlessen der Schützenkompanie Deindrup und genoss den Abend in geselliger Runde und trifft alte Nachbarn.



Sie wollten mit Mady Mesplé über mich sprechen und mir Bescheid geben. Schon nach ein paar Tagen habe ich telefonisch Bescheid von ihnen bekommen, dass Mady Mesplé mich sobald wie möglich einstellen wollte.

Mitte Oktober 1963 habe ich dann den Zug von Barcelona nach Paris genommen und kam dort morgens an, wo mich der Mann von Mady Mesplé abgeholt und in den 18. Bezirk gefahren hat, wo sie in der 3. Etage eines Hochhauses wohnten. Er hat mir meine kleine Wohnung auf der letzten Etage unter dem Dach gezeigt, mir 100 Francs für meinen Unterhalt gegeben und war dann für mehrere Tage auf Reisen. Mady Mesplé, seine Frau, befand sich in Wien, wo sie an der österreichischen Oper in der Zauberflöte von Mozart auftrat.

Da ich nichts zu tun hatte, bin ich in Paris spazieren gegangen und habe mich auch bei der Alliance Française für den ersten Französischkursus angemeldet.

Da habe ich dann sofort andere Au Pair Mädchen kennengelernt und war nicht mehr ganz alleine. Leider waren die anderen Au-Pairs tagsüber mit den Kindern beschäftigt, verdienten 300 Francs im Monat und hatten nur abends frei, im Gegensatz zu mir, die nichts zu tun hatte, 650 Francs monatlich verdiente und eine kleine unabhängige Wohnung hatte. Wenn Mady Mesplé in Paris war, blieb sie lange im Bett und bereitete ihre Opernrollen für die nächsten Auftritte in Paris, Frankreich oder im Ausland vor. Wenn sie Pausen machte, musste ich mich auf die Bettkante setzen und sie hat mit mir geplaudert.

In Paris war ich natürlich mit ihr in der Oper und habe sie immer singen hören. Sie nahm mich auch mit nach Nizza, Toulouse und Aix-en-Provence, wo sie auftrat. oder bin auch zu ihnen mit dem Bus hingefahren für einige Tage.

Wenn sie abwesend war, nahm ihr Mann mich mit zu seinen Eltern aufs Land, ca. 50 km von Paris. Sehr oft bin ich dann bei den Eltern einige Tage geblieben

Im Sommer 1964 ist Mady Mesplé mit ihrem Mann in Urlaub gefahren und er, ehemaliger Pilot bei der Air France, hat mich gefragt, ob ich nicht für 2 oder 3 Monate als Stewardess bei der Air France arbeiten wollte. Natürlich hatte ich nichts dagegen, habe 2 Tage einen Kurs mitgemacht und konnte dann Mitte Juni anfangen. Ich habe hauptsächlich mittlere Strecken belegt, unter anderen von Paris nach Dakar, Senegal in Afrika und zurück. Ende 1964 war ich dann mit meinen Sprachkursen an der Alliance Française fertig und bin nach Deutschland zurück, um von dort aus nach Italien zu gehen, wo ich im Frühjahr 1965 in Mailand von einer reichen Familie als Kindermädchen eingestellt worden bin. Sie wohnten in einer Etagenwohnung fast gegenüber der Scala, der mailändischen Oper, hatten auch sehr viel Personal und ich hatte sehr viel Gelegenheit mein bisschen italienisch auch mit den Kindern zu verbessern, konnte aber nicht regelmäßig die Schule besuchen.

Ich stand aber immer noch regelmäßig mit Mady Mesplé in Verbindung. Anfang 1966 rief sie mich an, um mich zu fragen, ob ich nicht nach Paris zurückkehren wollte, um mich um ihre Tochter Catherine zu kümmern. Ich habe zugesagt und war 1 Monat später wieder zurück in Paris. Mady Mesplé und ihr Mann waren ständig unterwegs. Catherine ging zur Schule. Ich brachte sie morgens hin und holte sie abends wieder ab. Auch fuhr ich mit ihr, wann immer es möglich war, aufs Land zu ihren Großeltern, die sie quasi großgezogen haben.

Ende 1966 hatte Mady Mesplé eine Kinderpflegerin gefunden und ich bin dann in die Heimat zurück, wo ich mich in Düsseldorf bei den Jagenberg Werken, die Papier- und Rollmaschinen herstellten und weltweit verkauften, beworben habe und dort auch angenommen wurde. Leider konnte ich dort nur mein Englisch gebrauchen. Ich verdiente 850 DM, hatte ein Zimmer gemietet für 50 DM monatlich, 10 Minuten von der Arbeit und 10 Minuten vom Stadtzentrum entfernt. Außerdem war es in den Augen der Firma von Nachteil, dass ich keine Lehre und somit auch keine Ausbildung hatte.

Um weiter zu kommen müsste ich Kurse besuchen und eine kaufmännische Prüfung ablegen, was ich dann auch getan habe. Jeden Samstag bin ich zur Schule gegangen und habe nach 6 Monaten eine Abschlussprüfung gemacht und bestanden. Ich hatte eine gute Verbindung zu meinem Chef, der mir vielfältige Arbeit anvertraute, aber leider lagen meine anderen Sprachen alle lahm. Deswegen habe ich auf 2 Anzeigen geantwortet, 1 in Bilbao/ Spanien und die andere in Ulm, wo ich mich zuerst vorstellen musste.

Es war die NATO, die für ihre Verbindungsstelle zu den anderen internationalen Organisationen wie die Unesco, Estec, Esa usw. und den Firmen, die mit Verteidigungsprojekten beschäftigt waren oder verwalteten oder auch an Militärausschreibungen teilnehmen konnten wie Siemens, AEG-Telefunken usw., eine 3-sprachige Mitarbeiterin des Chefs der Verbindungsstelle suchten, und zwar für 1 Jahr in Paris und dann in Brüssel.

Ich bin noch 1967 in Paris angefangen und hatte eine kleine Wohnung im 6. Stock eines Hochhauses, 15 Minuten vom Büro entfernt. Mit meinem Chef war ich ständig unterwegs in allen Mitgliedsländern der Nato und einmal wöchentlich in Brüssel.

Als wir dann in Brüssel wohnten, war ich jede Woche einmal und meistens das Wochenende, in Paris, wo ich alleine zu tun hatte. Hier habe ich dann auch meinen Mann kennengelernt, den ich im August 1970 geheiratet habe.

Einen Monat vorher habe ich meine Stelle bei der Nato gekündigt und mich in Paris bei einem Bankenkonsortium beworben, wo ich für den Repräsentanten der Dresdener Bank arbeitete.

Wie bei der NATO brauchte ich da auch alle 5 Sprachen, sogar mein Russisch am Telefon, das ich in Düsseldorf gelernt hatte. Auf dieser Stelle bin ich nicht einmal 2 Jahre geblieben und bin dann von der Chase Manhattan Bank im Devisenhandel als Devisenmaklerin eingestellt worden.

Auch da bin ich kaum 3 Jahre geblieben und habe dann Aushilfs- Interimsarbeit geleistet, was mir sehr gut gefallen hat, weil ich viel herumkam, nach Polen 6 Wochen, nach Mexico usw. 4 Wochen, bis ich dann zur IBM kam, die Computerfirma, für die ich dann schließlich 25 Jahre gearbeitet habe, davon 13 Jahre als Projektleiterin.

Ende 2003 bin ich dann Rentnerin geworden nach insgesamt 43 Arbeitsjahren und wohne jetzt schon 50 Jahre in der Umgebung von Paris. |



*Mit einem Gläschen Sekt von links:
Steffi Harting, Renate Rothmann und Annika Holtvogt.*

Ich freue mich immer sehr über Besuch aus der alten Heimat, oder Geschichten aus Deindrup/Spreda zu hören und zu lesen. Viele schöne Stunden verbinden mich inzwischen mit den Kindern und mittlerweile auch schon mit den Enkelkindern unserer ehemaligen Nachbarn und Freunde Agnes und Aloys Holtvogt.

Störche in Spreda-Deindrup ?

- von Reinhold Bothe



Vor kurzem befuhr ich die Bakumer Straße in Calveslage und sah dort in dem kleinen Tierpark ein Storchennest mit Jungvögel. Gleich kam mir ein Gedanke. Was ist eigentlich aus der Nisthilfe für Störche in Spreda geworden? Im Dörperblatt 2017 habe ich berichtet, dass eine Gruppe um Franz-Josef Schweinefot dem Storch eine 11 Meter hohe Nisthilfe am Rande einer Streuobstwiese gebaut hat.

Auf Rückfrage erklärte Franz-Josef Schweinefot, dass sich immer mal wieder ein Storch, oder auch ein Storchepärchen auf dem Mast niedergelassen habe. Doch zu einem Nestbau, oder gar noch besser, zu einer Jungenaufzucht ist es leider bislang nicht gekommen.



Doch in Spreda gibt man die Hoffnung nicht auf, eines Tages ein junges Storchepaar begrüßen zu können. Die Chancen dazu sind gar nicht so schlecht. Sieht man doch in der letzten Zeit, immer wieder Störche auf Äckern und Wiesen nach Futter suchen.

Im Mai diesen Jahres konnte ich den Weißstorch direkt vor meiner Haustür beobachten und fotografieren. Während das Gras auf der Wiese gemäht wurde, wartete „Meister Adebar“ darauf, dass auch für ihn etwas abfiel. Durch den Trecker mit seinem Mähbalken ließ er sich nicht abschrecken.



..... Immer auf der Suche nach Leckerbissen



Der Weißstorch ist volkstümlich auch als Adebar oder Klapperstorch bekannt. Er lebt in ganz Europa ist ein Zugvogel und fliegt im Winter nach Afrika und legt dabei ca. 10 000 Kilometer zurück. Im Frühjahr kommt er zurück um hier zu brüten und seine Jungen aufzuziehen.



Vielleicht sieht man ihn ja im kommenden Jahr in Spreda auf dem Hof Schweinefot wieder.

.... schön wäre es !!!

Biemanns up Straue, dat passt,

- von Ansgar Biemann

dieses Gefühl haben wir jedenfalls, nachdem wir 2013, in das ehemals von Hella Siemer bewohnte Haus am Stroher Damm, eingezogen sind. Die Zeiten, in denen in Deindrup hinter vorgehaltener Hand gefragt wurde „Weckern is datt?“ hört man immer seltener. Und so soll es auch sein. Für all diejenigen, die dennoch nicht ganz genau wissen, wer da so auf Strohe mitwirbelt, hier mal ein paar Eckdaten von uns:

*Ansgar + Trixi Biemann
vor ihrem Lieblingsplatz.
Hier halten sie gerne
einen „Klönschnack“ mit
den Nachbarn.*



Beatrix und Ansgar Biemann, deren Wurzeln im Emsland und der Grafschaft Bentheim sind, haben lange Jahre im westfälischen Münsterland gelebt und gewirkt. In Münster selbst und dann über 15 Jahre im Wallfahrtsort Telgte, direkt am Marktplatz. Beatrix, die von allen nur Trixi genannt wird, war bis zu unserem Umzug 2007 in den Kreis Vechta, an der Uniklinik Münster in der Sterilisation und OP- Instrumentenaufbereitung beschäftigt. Ich selber war nach meinem Studium in der Autobranche tätig, habe in einem Werkstattbetrieb französische Oldtimer- Fahrzeuge restauriert und viele Jahre an den Wochenenden in einer BMW- Boxencrew am Nürburgring geschraubt. Mein jetziger Arbeitgeber, „Der Franzose Automobiltechnik in Vechta“, lockte uns auch wieder nach Niedersachsen. Dort bin ich als Experte für klassische Citroen, Renault und Peugeot Fahrzeuge tätig.

Wir haben zwei erwachsene Töchter, die im Südkreis Vechta wohnen und arbeiten. Franziska als ausgebildete Pferdewirtin und Patricia als Kaufmann in einem großen Baustoffhandel. Der Südkreis, genauer gesagt die beschauliche

Bauernschaft Lehmden, war auch von 2007 bis 2013 unsere erste Station im Kreis Vechta. Zugegeben, haben wir uns auch in Lehmden schnell eingelebt und eine tolle Nachbarschaft gehabt. Die Oldenburger Münsterländer sind halt lange nicht so stur, wie die Westfälischen Münsterländer.

Als uns dann Ende 2012 das knuffige Häuschen in Deindrup auf Strohe angeboten wurde, konnten wir nicht „Nein“ sagen. Als wir im März 2013 nach vielen arbeitsreichen Wochen dort eingezogen sind und unsere ersten lockeren Kontakte zu unseren Nachbarn und der Dorfgemeinschaft hatten, war uns schnell klar: „Wir wollen dabei sein und mitmachen“.

Schon nach wenigen Wochen hatte man das Gefühl, kein Fremdkörper im Dorf zu sein. Wir machten beim Wagenbau der Volksfestgruppe mit, einfach eine tolle Truppe.

Zur Fußball WM 2014 stellten wir einen der ehemaligen Hühnerställe bei uns auf dem Gelände, für das „Public Viewing“ zur Verfügung. Ein absolutes Highlight, das nach einigen Wochen und vielen, vielen, vielen Kisten Bier dann auch prompt, wie sollte es anders sein, mit Deutschland als Weltmeister seinen Höhepunkt erfuhr.



*Ansgar + Trixi Biemann als
„Pinguine“ beim Langfördener
Volksfestumzug 2019 !!*

Trixi beschickt seit einigen Jahren mit einem eigenen Stand und selbst angefertigten Handarbeiten den beschaulichen und gemütlichen Weihnachtsmarkt in Spreda oder Deindrup, immer ein toller Event.

Und dann waren da noch die Jungs vom Männergesangverein Cäcilia Längförden, die mitbekommen hatten, dass ich schon seit etlichen Jahren beim Shantychor „Dei Windbräkers“ in Mühlen, unter anderem auch als Solist singe. Tja, die haben dann solange gebohrt, bis ich an ersten Proben teilgenommen habe. Und was soll man sagen: Genau mein Ding, ein toller Verein, mehrstimmiger Gesang, nicht ohne Anspruch und das Gesellige kommt nie zu kurz. Mittlerweile bin ich 2. Vorsitzender und freue mich auf jedes Zusammentreffen. Könnte heulen, wenn ich an die vielen, durch Corona ausgefallenen Übungsabende und Auftritte dieses Jahres denke.

Zusammenfassend muss man sagen: Die Deindruper und besonders „die Stroher“ haben uns toll aufgenommen. Klar, man darf sich nicht verstecken und zu Hause hocken. Wir haben in unserem Leben mehrere Wohnungs- und Standortwechsel erlebt, so reibungslos, so unkompliziert und so selbstverständlich, wie es hier vonstatten ging: Einfach toll !!!!!!!!!!!!!

Auch der langjähriger Begleiter der Familie Biemann, Hund „Lotta“ fühlte sich auf Strohe wohl.



Gewinnspiel für Kinder



Wer findet die Steine mit dem Vereinslogo?

Wie auf dem rechten Foto oder so ähnlich sehen die von Claus Holtvogt bemalten Steine aus.



In den 4 Adventswochen könnt ihr Gutscheine für die Eisdielen gewinnen. Wir werden pro Woche jeweils 2 mit dem Vereinslogo der Dorfgemeinschaft bemalte Steine an markanten Stellen in Spreda und Deindrup verstecken. Wer diesen Stein findet, kann ihn bei Claus Holtvogt, An der Wöhrde 5 in Deindrup abgeben.



Wir wünschen viel Erfolg beim Suchen der Steine !!

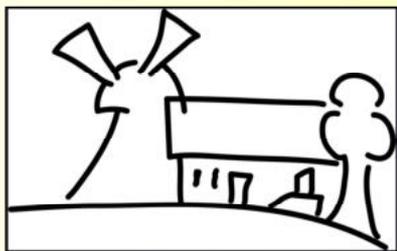
Hinweise/Gewinner findet man auf unserer Internetseite: www.spreda-deindrup.de

Claus Holtvogt

Mitglied im Vorstand und immer kreativ!

Claus Holtvogt ist seit der Vereinsgründung im Jahre 2010 Mitglied im Vorstand der Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup. Bevor er Lehrer an der Berufsschule wurde, war er leidenschaftlicher Zimmermann und der Baustoff „Holz“ hat ihn bis heute nicht losgelassen. Insbesondere alte Handwerkstechniken haben den Deindruper schon immer interessiert. So entstand in den letzten 2 Jahren auch ein von ihm langgehegter Wunsch, der Bau eines Blockhauses nach alten Vorbildern.

Diese praktischen Seiten und seine Kreativität haben wir als Verein auch gerne für uns genutzt. Der Entwurf für unser Vereinslogo, mit den beiden ehemaligen Mühlen von Spreda und Deindrup, wurde von Claus Holtvogt skizziert und fand schnell die Zustimmung vom Vorstand.



Das Vereinslogo symbolisiert die alte Spredaer Mühle der Familie Borgerding und die alte Deindruper Mühle der damaligen Familie Deye, heute Ripke.

Das von Claus Holtvogt entworfene Vereinslogo findet sich an vielen Stellen wieder, wie z. B. auf unserem Werbematerial, Autoaufkleber und auf dem Schlüsselanhänger. Auch prangert es in Großformat auf der Rückseite des Chalets.



Auf dem jährlich stattfindenden Sonnenhoffest in Deindrup präsentiert sich die Dorfgemeinschaft mit einem Infostand, hält Spiele und Überraschungen für die Kinder bereit. Auch hier zeigt sich Claus Holtvogt immer wieder kreativ. Er zeigt, wie man Vogelkästen erstellt, oder aus einem Baumstamm einen Ofen baut und darauf einen Kochtopf mit Wasser zum Kochen bringt. Interesse findet das nicht nur bei den Kindern. Auch Erwachsene zeigen reges Interesse.



Claus Holtvogt zeigt, wie man einen Holzofen aus einem Baumstamm herstellt.





*... voll im Einsatz !!
Claus Holtvogt, Didi Jürgens
und Michael Ross !!*



Die Holzkiste, die Autoaufkleber (hell/dunkel) wie auch der Schlüsselanhänger können bei Claus Holtvogt geordert werden. Sie unterstützen damit natürlich auch unseren Verein Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup.

Auf einer Vorstandssitzung im Herbst des letzten Jahres stellte Claus Holtvogt seine neueste Idee vor. Er hatte mit seinen Schülern in der Berufsbildenden Schule in Cloppenburg eine Holzkiste für alle möglichen Zwecke entworfen und nach alten Vorgaben mit Nägeln zusammengebaut. Der Vorstand der Dorfgemeinschaft war auch von dieser Idee begeistert und beschloss die Anschaffung eines Brenneisens mit dem Vereinslogo der Dorfgemeinschaft. Die ersten Holzkisten mit dem Logo wurden in der Schule gebaut und auf dem Weihnachtsmarkt im letzten Jahr verkauft.



Links der Prototyp der schicken Holzkiste mit dem Logo des Vereins. Sie ist z.B. ideal für den Einkauf geeignet, kann aber auch gut zu Dekozwecken oder als Regal genutzt werden.



Die Nachfrage war groß und man beschloss gemeinsam nachhaltiges Holz vor Ort zu schlagen, dieses zu lagern und hieraus die nächsten Kisten zu fertigen. Am 29.02.2020 machten sich Claus Holtvogt, „Didi“ Jürgens und Michael Ross mit Motorsäge auf den Weg, um die Bäume in Strohe während einer Mondphase* zu fällen. Die Stämme brachte man nach Wißmühlen bei Cappeln, ließ sie entsprechend sägen und parkten sie zum Trocknen bei Michael Ross. Zwischenzeitlich ist das Holz soweit abgelagert, dass in nächster Zeit weitere Kisten gefertigt werden.

Aus den Abfällen entstehen kleine „rustikale“ Schlüsselanhänger. In Zukunft ist die Fertigung der Kisten in der Holzwerkstatt auf dem Sonnenhof geplant.

* Mondgeschlagen bedeutet, dass das Holz bei abnehmendem Mond während der „Safruhe“ *geschlagen* wird. Die Bäume wurden früher nach Möglichkeit nur im Winter, und zwar um Weihnachten herum bei abnehmendem Mond kurz vor Neumond, gefällt. Auch der Anfang des März wird als günstiger Zeitpunkt genannt.

Inklusionshaus - erfreuliche Nachrichten aus Oldenburg !!

Geplant war die Überbringung des Zuwendungsbescheides am 19.10.2020 durch die Niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Otte-Kinast.. Die auf dem Sonnenhof geplante persönliche Übergabe fiel leider wegen der „verschärften“ Coronalage aus.



Eines der wichtigsten und sicherlich interessantesten Projekte des Arbeitskreises Dorferneuerung Spreda-Deindrup war der Plan, ein Gebäude zu errichten, in dem sich alle Bevölkerungsgruppen wiederfinden können. In Kooperation mit dem Sonnenhof entstand, nach der Namensgebung durch den Exbürgermeister Gels, das Projekt Inklusionshaus. Da jetzt auch die letzten „Hürden“ genommen worden sind, scheint die Realisierung in absehbarer Zukunft möglich zu sein.



Der Bescheid vom Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems erreichte, aus den genannten Gründen, das Rathaus auf dem Postwege. Er beinhaltet die Zusage über eine Förderung in Höhe von 500.000 Euro für den Bau des Inklusionshauses in Deindrup am Sonnenhof. Die Fördersumme entspricht einer Quote von 47 % der veranlagten Bausumme. Über die Fördersumme der Außenanlagen/Spielplatz ergeht ein separater Beschluss. Die im Rahmen der Dorferneuerung notwendige „Cofinanzierung“ erfolgt durch die Stadt Vechta. Der nächste Schritt in Richtung Umsetzung des Projektes wird die 4-wöchentliche, öffentliche Ausschreibung sein. Danach erfolgt die Vergabe der einzelnen „Gewerke“, sodass mit dem Bau in nächster Zukunft zu rechnen ist.

selbstgestALTER - von Lisa Beermann - 20.10.2020

Workshop-Reihe in Spreda/Deindrup - „Der Weg zum selbstgestALTER!“

Bei der Auftaktveranstaltung im August 2020 hat das Innovationsteam selbstgestALTER gemeinsam mit der Stadt Vechta dazu aufgerufen „Sei auch du ein selbstgestALTER!“. Vier Teilnehmer sind dem Aufruf gefolgt und haben im Oktober an der gleichnamigen Workshop-Reihe teilgenommen. Konkrete Ideen wurden entwickelt – jetzt geht es an die Umsetzung!

An drei Vormittagen schulten die Gerontologinnen Lisa Beermann und Sarah Berkensträter die Teilnehmer zu verschiedenen Themen des Alters und erarbeiteten gemeinsam neue Ideen für das Miteinander im Dorf. Früh zeigte sich, wie wichtig es ist, immer wieder interessante Anlässe für ein generationenübergreifendes Miteinander zu schaffen. Die Ideen der Teilnehmer setzen genau dort an. Angedacht wurde von Helmut Ripke eine „Holzbastelwerkstatt für Jung und Alt“, die die Herstellung eigener Obstkisten (Mühlkisten) in die Hand nimmt. Hedwig Wienholz würde sich für die Organisation eines Themennachmittags mit lockerem Austausch und Kaffee und Kuchen begeistern. Auch ein Spaziertreff wäre für sie in Deindrup denkbar. Reinhold Bothe ist es wichtig, herauszufinden, wofür die Deindruper brennen, was ihnen im Dorf fehlt und wofür sie sich einbringen würden. Sein Wunsch ist es deshalb, eine Befragung vor Ort durchzuführen und über zukünftige Aktivitäten im Inklusionshaus ins Gespräch zu kommen. Walter Bittner aus Calveslage ist eine gute Nachbarschaft wichtig. Er möchte zu verschiedenen kleinen Nachbarschaftsaktionen aufrufen und die Gemeinschaft stärken. „Wir möchten nichts FÜR andere, sondern gemeinsam MIT anderen etwas auf die Beine stellen“, lautet der Konsens der Gruppe. Doch dies gelingt nicht ohne eine offene Begegnungsmöglichkeit und viele Mitstreiter. Holzwürmer, Spaziergänger, Häuptlinge, Nachbarn und Unterstützer jeder Art sollen sich daher unbedingt bei den Teilnehmern oder den selbstgestALTERn melden.



.. Das Team von der Sozialstation Nord hatte ein konkretes Konzept !!

Sie haben Interesse an einer der Ideen oder an einem neuen Workshop? Dann melden Sie sich ganz unverbindlich bei den selbstgestALTERn unter 04441 / 9777 902, per WhatsApp unter 0151 / 11 85 69 66 oder per Mail info@sstvechta-selbstgestalter.de. Weitere Informationen erhalten Sie auch unter www.selbstgestalter.info

Suchbild 17. Auflage Wer kennt die Namen dieser Schüler?

Das Foto wurde dankenswerterweise von
Gisela (Gigi) Hilkmann zur Verfügung gestellt.



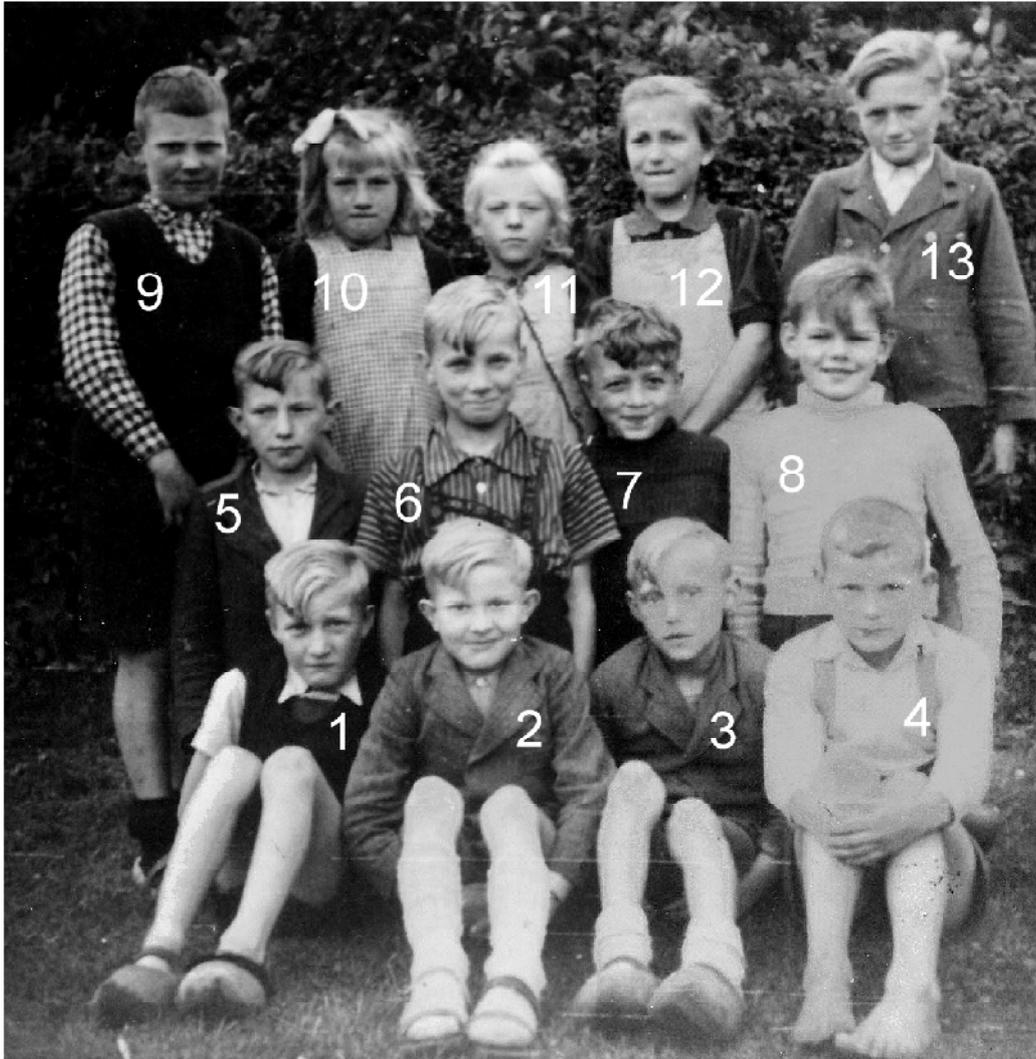
Suche auch weiterhin alte Fotos aus Spreda und Deindrup von Gebäuden, Schulklassen, Gruppen, Personen, etc. Werde diese natürlich nach dem Scannen umgehend zurückgeben.

Schon jetzt hierfür herzlichen Dank.

Reinhold Bothe

Auflösung 16. Auflage

Ein Dankeschön an Gunda Grave + Theresia Lübberding,
die an der Auflösung des Suchbildes tatkräftig mitgewirkt haben.



Nr.	Name, Vorname	Nr.	Name, Vorname
1	?	8	Alwin Sieverding
2	Otto Kessing	9	Alfons Ostmann
3	Josef Nerkamp	10	Angela Heitkamp
4	Hermann Bohmann	11	?
5	Alwin Deters	12	Irmgard ?
6	Rudi Buttler	13	Alfons Menke
7	Heinz Brinker		

90. Geburtstag

17.05.2020
Anita Surmann
ehemals Deindrup



80. Geburtstag

24.05.2020
Adolf Wiernik
Clausthal Zellerfeld



90. Geburtstag

29.09.2020
Hildegard Burwinkel
Spreda



Geburt

29.06.2020
Felix Josef Middendorf
Eltern:
Annemarie Isabell
+
Sascha Werner Middendorf
Spreda



Geburt

31.07.2020
Emma Weber
Eltern
Katharina Weber
+
Jürgen Hellmann
Spreda



Die Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup gratuliert
ganz herzlich zu den freudigen Ereignissen.

*Wat is los bi us inne Dörper,
oder wie dat bi „Corona“ heit,
wat fällt ut ??*



Wegen dem immer noch aktiven Coronavirus fällt der auf dem Sonnenhof geplante Weihnachtsmarkt leider aus.



Die turnusmäßig im November stattfindende, jährliche Mitgliederversammlung der Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup findet ebenfalls nicht statt. Dieses hat der Vorstand einstimmig beschlossen.



Die Grünkohllessen der Schützenkompanien Spreda und Deindrup fallen ebenfalls der Pandemie zum Opfer.

Herausgeber Dörperblatt: Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup
Impressum: Stroher Damm 3, 49377 Deindrup
Verantwortlicher: Reinhold Bothe

Weitere Mitwirkende: Ursula Schweinefot, Karin Schlömer, Ina Holtvogt, Renate Rothmann, Franz-Josef Wilkens (Sonnenhof), Sarah Berkensträter, Ansgar Biemann, Gabriele Bothe.

Erscheinungsweise: 1 / 2 jährlich
Webseite: www.spreda-deindrup.de
Mailadresse: info-spreda-deindrup@t-online.de

VEREIDIGTER BUCHPRÜFER
SIEGHARD CHRISTELEIT
STEUERBERATER

Weihnachtsbaumverkauf

ab dem 5. Dezember täglich von
10 – 19 Uhr bei uns auf dem Hof.

Gerne liefern wir bei uns ausgesuchte
oder telefonisch bestellte Bäume
zu Ihnen nach Hause.



**Franz-Josef und Ulla Schweinfot,
Zur Spredaer Mühle 13,
49377 Langförden
Tel. 04447/1365 od. 015124178714**

Die Futterscheune

**FRANZ-JOSEF SCHWINEFOT
ZUR SPREDAER MÜHLE 13
49377 LANGFÖRDEN**

Unser Laden für Kleintiernahrung wurde
vergrößert. Gleichzeitig wurde das
Warenangebot erweitert. Bei uns finden
Sie Heimtierfutter, Tierzubehör und alles
was das tierische Herz begehrt. Besuchen
Sie uns und überzeugen Sie sich von
unseren Angeboten.



www.Hellmann-Energietechnik.de

Kraft und Wärme
aus einer Hand...

Hellmann

ENERGIETECHNIK

BHKW und Solartechnik • Heizungs- und Klimatechnik • Vermietung und Verkauf von Stromerzeugern

Karl-Friedrich-Benz-Str. 6 - 49377 Vechta - Telefon: 04441 9056924 - E-Mail: info@hellmann-energietechnik.de

Ihre Adresse für schöne Haare:



SUSANNA ZURBORG

Schwichteler Str. 26
49377 Vechta - Deindrup
Telefon: 0 44 47/353

Öffnungszeiten:

Di. + Mi. + Fr. 9 - 19 Uhr | Do. 9 - 20 Uhr
Sa. 8 - 13 Uhr (Termine nach Vereinbarung)
Montag Ruhetag